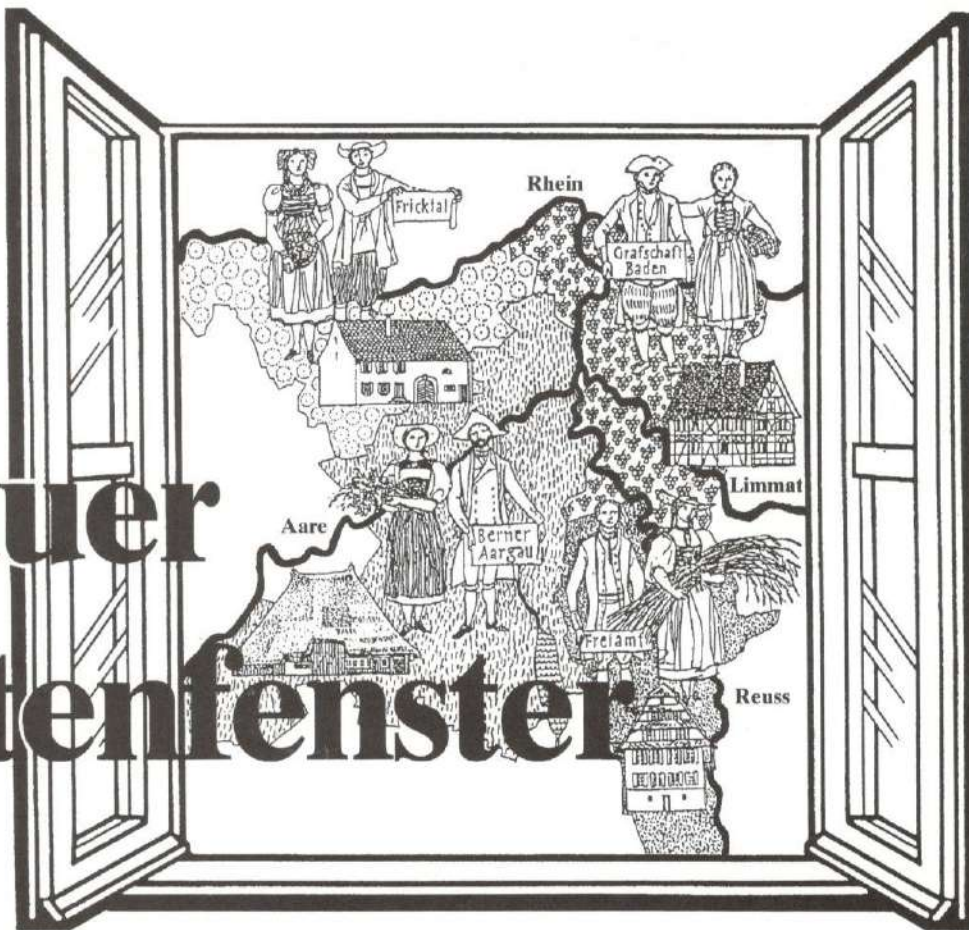


Aargauer Trachtenfenster



Einladung zur 71. Delegiertenversammlung des Aargauischen Trachtenverbandes

Samstag, 9. Mai 1998, 14.00 Uhr, im Festsaal des Klosters Muri

Begrüssung
Gemeinsames Lied

Traktanden

1. Protokoll der DV 1997
2. Jahresberichte
3. Jahresrechnung
4. Mitgliederbeiträge
5. Wahlen und Ehrungen
6. Eidgenössisches Trachtenfest
Bern 98
7. Jahresprogramm
8. Ort der nächsten Delegierten-
versammlung
9. Verschiedenes

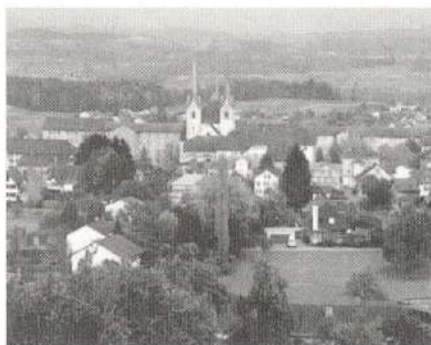
Im Anschluss an die Versammlung haben wir die Möglichkeit, an einer Klosterführung teilzunehmen. Zu diesem Zweck eine warme Jacke mitnehmen, denn das Kloster ist nicht geheizt.

Ab ca. 19.00 Uhr servieren uns die Trachtenleute Braten, Gemüse und Gratin zu Fr. 17.–. Für das Nachtessen bitten wir Sie, sich bei Ihrem Gruppenpräsidenten anzumelden und bis 25. April 1998 einzuzahlen.

Anschliessend findet die traditionelle Stubete statt, bei der das gemütliche Beisammensein im Vordergrund steht.

Wir freuen uns auf die Zusammenkunft unserer Trachtenleute und wünschen allen einen schönen Tag im Klosterdorf Muri.

Aargauischer Trachtenverband
Roland Meyer-Imboden
Kantonalpräsident



Willkommen in Muri.

Präsidentenkonferenz in Aarau

Roland Meyer-Imboden begrüßte im November 1997 erstmals als Kantonalpräsident die Vereinspräsidentinnen und -präsidenten aus dem Aargau. Das Eidg. Trachtenfest in Bern war das Hauptthema an diesem Abend. Die Vorstellung des Vorstandes, das «heutige Trachtenleben» im Umzug auch tatsächlich so darzustellen, stiess nicht bei allen Anwesenden auf eitle Freude, sondern auf Skepsis. In Gruppen arbeiteten die «vier historischen Gebiete» mögliche Themen auf, die am Umzug gezeigt werden könnten.

Der ATV organisiert sich am Festumzug mit der Nordwestschweiz. Der Umzug wird in einen 1. Teil «Trachtenleute früher» und einen 2. Teil «Trachtenleute heute» aufgeteilt. Vor allem das «Heute» bereitet verschiedenen Trachtenleuten Mühe, besteht nämlich die Idee, Leute in der heutigen Arbeitswelt und das Freizeitverhalten zu zeigen, also in der «heutigen Tracht».

Alle Trachtenleute, jung oder alt, in Werktags-, Sonntags-, oder in Festtagstrachten haben die Möglichkeit, mit ihrer Region am Festumzug teilzunehmen!

Unter Verschiedenes wies der Kantonalpräsident auf das neue Liederbuch «Appenberg» des STV hin, aber auch auf die CD-Taufe im März. red.

Trachtengruppe Küttigen



Im Gedenken

Anna-Rosa Hirschi-Wehrli

Am 10. Dezember 1997 war ein schwarzer Tag in unserer Vereinsgeschichte. Tieferschüttert mussten wir in der Kirche Kirchberg, Küttigen zusammen mit einer grossen Trauergemeinde von unserer Präsidentin Annerös Hirschi Abschied nehmen. Am Abend des 4. Dezember ist sie im Alter von nur 48 Jahren an den Folgen einer Hirnblutung mitten aus dem Leben gerissen worden.

Seit der Gründung unseres Vereins 1978 wirkte Annerös Hirschi im Vorstand mit. In den ersten Jahren als Aktuarin resp. Kassierin, seit Januar 1990 als Präsidentin. Mit viel Initiative und Kompetenz bekleidete sie dieses Amt. Während den letzten sieben Jahren hatte sie unseren Verein mit Konsequenz durch Hoch und Tief geführt und mit ihrer Persönlichkeit entscheidend geprägt. Ihr liebenswertes, ruhiges Wesen war bei allen Mitgliedern sehr geschätzt. Halbherzigkeiten kannte sie nicht, was Annerös organisierte war lückenlos. Tauchten im Vereinsleben ab und zu offene Fragen oder Probleme auf, konnte man auf Ratschläge und Hilfe von Annerös zählen.

Unser nächstes grösseres Vorhaben, die Teilnahme am Eidg. Trachtenfest, hatte in Annerös viel Vorfreude und Engagement geweckt. Leider kann sie nicht mehr mit uns nach Bern reisen. Mitten in den Vorbereitungen und ausgerechnet am Abend unseres Jahresschlusstreffens hat sie uns für immer verlassen.

Wir danken Dir für alles, liebe Annerös. In der Hoffnung, Dir diese Dankbarkeit und unsere Sympathie auch zu Lebzeiten übermittelt zu haben, nehmen wir Abschied von Dir. Wir werden uns Mühe geben und zusammenstehen, damit wir unseren Verein in Deinem Sinne weiterführen können.

Barbara Hofer



Margauischer Trachtenverband

VORANZEIGE Offenes Singen

Sonntag, 30. August 1998

13.30 bis ca. 17 Uhr
Kirchensaal Muhen

Herzlichen Dank

Liebe Antonia

Für Deinen unermüdlischen Einsatz im Redaktionsteam des «Trachtenfensters» danke ich Dir ganz herzlich. Seit der Gründung der Zeitschrift, also seit gut sieben Jahren, wurden Deine Beiträge von den Trachtenleuten jeweils sehr geschätzt.

Eine Menge Arbeit steckt hinter jeder einzelnen Ausgabe unseres Verbandorgans. Viele Rückfragen sind zu klären und es läuft nicht immer, wie man es sich vorstellt.

Für Deine Zukunft wünsche ich Dir alles Gute und ich freue mich auf ein Wiedersehen bei weiteren Anlässen des ATV ohne Schreibblock.

Roland Meyer-Imboden

Achtung neue Redaktionsadresse!

Ab sofort nimmt folgende Adresse Ihre Post entgegen: (Wenn Fotos anbei, bitte frankiertes Rücksendecouvert beilegen!)

Peter H. Schmid
Bodenackerweg 2, 5612 Villmergen
Telefon 056-622 93 46
Fax 056-621 04 25
(Trachtengruppe Villmergen)



Damit meine Vreneli Trachten-Puppe nicht ohne Schürze dastehen muss, suche ich ca. 35x35 cm original **Vreneli Schürzen Stoff** (Bez. Zurzach).

Cilly Vögele
Wuhrmattweg 416
5325 Leibstadt
Tel. 056/247 14 06

Volkstanzgruppe Attelwil

Trachtenhochzeit

Am 18. Oktober 1997 vermählten sich in der Kapelle Siebeneich in Kerns unser rühriges Mitglied Käthi Baumann mit Hubert Reinhard. Nach der Trauung wartete ein richtiges Volksfest mit Musik und Tanz auf das Brautpaar. Wetter und Stimmung waren grossartig.



*Enand lieb ha, enand verstoh
macht öis s' Läbe heiter und froh*

Das war der Leitspruch von Käthi und Hubert auf der Vermählungsanzeige. Wir hoffen, dass dieser Spruch Euch beide durchs ganze Leben begleitet.

Ruth Lehner



Zu verkaufen:

Arbeitstracht blau mit Bluse
Wolle-Trevira Gr. 42

Arbeitstracht rot
Wolle-Trevira Gr. 42

Beide Trachten Berner Aargau.

Trachtenatelier Nelly Fuhrer,
5036 Oberentfelden.
Telefon 062 723 44 09

Aus den Trachtenvereinen

Trachtengruppe Möriken-Wildegg

CD-Taufe Nr. 2

Im frühlinghaft geschmückten Gemeindesaal Möriken und vor einer imposanten Kulisse fand am 7. März 1998 die Taufe des zweiten Tonträgers «Aargauer Volkstänze 2» statt.

Der ATV hat sich zum Ziel gesetzt, die verschiedenen gruppeneigenen Tänze allen Volkstanzgruppen sowie einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die Ländlermusik Arwyna und das Ländlertrio Zahnd/Affolter eröffneten den bunten Abend und begleiteten auch die vorgetragenen Volkstänze.

Den Auftakt machte die Trachtengruppe Mettauertal mit ihrem Tanz «Stubete im Mettauertal». Weiter folgten die Trachtengruppe Eiken mit «Em Eiker Marsch», die Trachtengruppe Gunzwil LU mit «De Menziker», Trachtengruppe Gipf-Oberfrick mit «Marsch vom Thiersteinberg», Trachtengruppe Sins mit «Ferie-Stimmig», Volkstanzgruppe Eggenwil mit «Eggenwiler Walzer», Kant. Volkstanzgruppe mit «Zum Jubiläum» und «So en Tag», Trachtengruppe Möriken-Wildegg mit «De Chestebärger». Bei dieser Gelegenheit stellte Werner Vogel auch die jeweiligen Choreographen der Tänze vor. Die entsprechenden Tanzbeschreibungen verfasste Markus Vogel in deutscher und Ivan Mayor in französischer Sprache.



Trachtengruppe Möriken-Wildegg in bester Tanzlaune!



Mittelpunkt des Abends:

Neue CD
«Aargauer Volkstänze 2»



Sie waren Zeugen des Taufaktes.

Dem eigentlichen Taufakt standen Therese Bruderer und Dr. E. Dettwiler als Paten vor. Die CD kam gut eingebettet in einem symbolischen Heissluftballon vom Bühnenhimmel auf die Erde und wurde unter freudiger Anteilnahme der Trachtenleute tüchtig begossen.

Aufgelockert wurde das Tanzprogramm mit verschiedenen Liedervorträgen der Trachtengruppe Möriken-Wildegg, unter der Leitung von Ruth Zschokke.

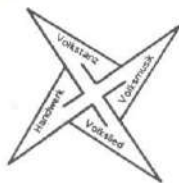
Um noch «gluschtiger» auf die neue CD zu machen, konnten alle Anwesenden eine Marzipan-CD als Andenken nach Hause nehmen.

Die CD oder MC kann mit entsprechenden Tanzbeschreibungen bei der Verkaufsstelle Volkstanz A bis Z, Kochsmattstr. 2, 5445 Eggenwil, bezogen werden.

Ruth Fehlmann



Eine grosse Schar aus dem Aargau!



Der Fieschergeist lässt grüssen!

Kunststricken, Frivolité, Nadelmalerei, Kerbschnitzen, Singen, Tanzen, Musizieren und noch vieles mehr, stand auf dem Anmeldeformular zur Auswahl. Nach längerem Überlegen entschloss ich mich für einen Handarbeitskurs und als erster Ersatz bevorzugte ich den Volkstanz.

Willkommen in Fiesch

Die Zimmereinteilung liess bei mir die Vermutung nach «trockenen» Ferien aufkommen. Alles Frauen in einem Massenlager-Zimmer und keine aus dem Aargau! Na und – ist doch egal, ich geniesse einfach die Walliser Bergwelt, denn schliesslich gehe ich mit der Trachtenvereinigung in die Ferien und nicht mit einer Jugendgruppe! Mit diesen Gedanken bin ich



Begrüssungsapéro und Wiedersehensfreude!

in Fiesch angekommen. Von überall strömten Trachtenleute, ja sogar ganze Trachtenfamilien herbei. Eine erste lockere Begrüssung bei Walliser Rebensaft und Roggenbrot, liess uns Ferienhunger näherbringen.

Das Nachtessen im grossen Esssaal glich eher einer Fütterung der Raubtiere. Dies hatte nichts mit dem Menü an sich zu tun, sondern damit, dass mehr als 500 Personen, vom Baby bis zum 80jährigen Opa, in einer halben Stunde verpflegt wurden. Nach dem Essen trafen wir uns frisch geduscht und in Gala (sprich Tracht) zum Tanz und gemütlichen Beisammensein in der Turnhalle. Uns wurden die verschiedenen Organisatoren, Babysitter und Kursleiter vorgestellt. Eine eigens für die Ferienwoche zusammengestellte Top-Ländlerkapelle liess mein Tanzherz höher schlagen. Als



gegen Morgengrauen die Letzten auf der Suche nach ihrem Bett noch nicht sehr schläfrig waren, führten wir unsere Vorstellungsrunde im kleinen Kreise weiter. Da viel Sprechen Durst gab und ausser Emil niemand mehr etwas anbieten konnte, wurde kurzum auf dem Korridor Kaffee gebrüht.

Zum ersten Frühstück wurden die Jugendlichen (!?) von Haus 6 speziell begrüsst und ermahnt, etwas ruhiger zu schlafen! Es ergab sich die Möglichkeit, dass wir im Kellergeschoss einen optimalen «Höckelerraum» fanden, wo wir unsere nächtliche Stimmung weiter ausleben durften.

Fieshergeist pur

Das Fiescher Feriendorf entwickelte sich während unserer Anwesenheit zu einem richtigen Schweizer Kultur-dorf. Beim Spaziergang durch unsere Feriensiedlung tönnten aus einem Zimmer Klarinettenklänge, vom Haus nebenan Kinderlieder, und draussen auf der Bank übten zwei Frauen auf dem Örgeli. Fleissige Frauen und Männer arbeiteten konzentriert an Scherenschnitten, Klöppelspitzen und Strohkranzen, alles Arbeiten, welche am Schlussabend ausgestellt wurden.

Am Mittwochnachmittag wurde für die Wanderfreudigen ein Ausflug aufs Eggishorn organisiert. Es war beeindruckend, als etwa 200 Personen in einer Riesenschlange über Felsbrocken und Alpweiden wanderten.

Neben dem vormittäglichen Tanztraining blieb für mich der Nachmittag

für einen Fiescherbummel, einen Schwimmbadaufenthalt oder einfach für einen Schwatz.

Ein Dankeschön

Bei strahlendstem Herbstwetter verging diese Woche im Nu. Mit vielen Erlebnissen und neuen Bekanntschaften bereichert, kehrte ich nach Hause. Vielen Dank all denjenigen, die diese 2. Brauchtumswoche ermöglicht haben und unseren tollen Kursleiterinnen und Kursleitern. Ich komme wieder!

Trudi Baumann

Fotos: Emil Suter, Hanni Schriber



Aus den Trachtenvereinen

Trachtengruppe Bergdietikon

Kindervolkstanzgruppe gegründet

An den verschiedenen Trachtenabenden fand ich die Kinderdarbietungen immer eine schöne Bereicherung des Programms. Ich bin seit längerem mit dem Volkstanz verbunden und ich dachte an eine eigene Kindervolkstanzgruppe unseres Vereins.

Nach einer Werbeplakataktion meldeten sich für den Kindertanzkurs fünf Buben und acht Mädchen an. Mit viel Freude proben wir seit den Herbstferien 97 alle zwei Wochen eine Stunde. Wir Leiterinnen, Christine Wiederkehr und ich, sind zuversichtlich für die Zukunft, auch wenn es oft viel Geduld und Nerven kostet.

Yvonne Kuster/red.



Trachtengruppe Muhen

Adventsingen 1997

Zusammen mit dem Aarg. Trachtenverband waren alle auf 16.00 Uhr in die Kirche Muhen eingeladen zum offenen Adventsingen. Wir wurden nicht enttäuscht, denn gegen 200 Personen strömten herbei und verbrachten feierliche Stunden mit uns.

Marlyse Hilfiker, die neue kantonale Singleleiterin, hatte ein abwechslungsreiches Programm mit zehn Liedern zusammengestellt, die schön in die Adventszeit einstimmten. Umrahmt wurde dieses Konzert mit Querflötenspiel. Anschliessend waren alle Anwesenden in den dekorierten Kirchensaal zu Kaffee und Guetzli eingeladen. Bei Kerzenlicht und guten Gesprächen herrschte eine gemütliche Stimmung. Bald gings an's Abschiednehmen und alle wünschten sich eine gesegnete Zeit.

Annerös Hess



Gesucht Gilet Gr. 48/50
zu Aargauer Männertracht

056-491 32 11

Trachtengruppe Seon

Wir waren mit Ross und Wagen auf Vereinsreise. Mit Sepp Fischer als Fuhrmann lernten wir das Freiamt näher kennen und zur Mittagszeit gabs ein gemütliches Picknick.

red.



Trachtengruppe Oberflachs

Musigstübete

Anfangs November fand in Oberflachs zum zweiten Mal die Musigstübete statt. Einige Musikkapellen fanden den Weg zu uns, um für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher aufzuspielen. Während des Nachmittags zeigten wir ein paar Tänze, welche von Gody Wipf und seiner Ländlermusik Arwyna begleitet wurden.

Sehr zur Freude des Publikums trat die Kindertanzgruppe Schinznachdorf auf, um einige Tänze aus ihrem Repertoire zu zeigen. Mit einem währschaften Zvieri und bei Kaffee und Kuchen wurden unsere Gäste verwöhnt.

Ruth Zimmermann



Zu verkaufen

komplette, neuwertige

Sonntagstracht Berner Aargau

Gr. 38 (168 cm gross)
Preisvorstellung Fr. 2'200.-

Marietta Matthey, Buchs
Tel. 062-824 74 31

Trachtengruppe Möriken-Wildegg

Volkstanz-Sonntag für den Kanton Aargau

Wir erklärten uns vor zwei Jahren bereit, den alljährlich stattfindenden Kantonalen Volkstanz-Sonntag durchzuführen. Mit der Sporthalle in Wildegg verfügte man auch über die notwendige Infrastruktur.

Angereist kamen etwa zweihundert Tänzer und Tänzerinnen aus verschiedenen Kantonen in ihren schönsten Trachtenkleidern.

Gleich zu Beginn wurden alle mit Kaffee und feinen Zöpfen bewirtet. Pünktlich konnte man mit der Polonaise beginnen. Werner Vogel führte meisterhaft und humorvoll durchs Programm und die Ländlermusik Zahnd/Affolter begleitete die Tänze musikalisch. Es war ein buntes Gemisch von älteren und neueren Schweizer Volkstänzen, so etwa «De Hirschegrabler, Walzer us der Rosezyt, Scardanalmazurka, Zürialewander, Erinnerungswalzer, Christawalzer», usw. Geladene Gäste aus der Innerschweiz zeigten ebenfalls zwei Tänze, die gleich von allen einstudiert wurden.

Gegen Abend, als der letzte Tanz ausprobiert war, waren viele froh, die strapazierten Beine ruhen zu lassen und nochmals bei Kaffee und Kuchen zusammensitzen zu können.

Ruth Fehlmann



Volkstanzgruppe Lindenberg Boswil

Trachtennähkurs

- Fünf neue Kindertrachten erblicken wir, wenn wir in unsern Kasten schauen,
- zwei Trachten schmücken in Stetten zwei Frauen.
- Verbunden mit Fleiss, Humor, Kaffee und Kuchen,
- mussten wir für diese Arbeit sieben Nachmittage verbuchen.
- Unter der fachkundigen Leitung von Margrit Allenbach
- entstand so zu unserer Freude jede Tracht.
- Wir hoffen, unsere Kinder werden mit ihren Tänzen viel Freude bringen.
- Unseren herzlichen Dank gebührt allen Helferinnen.

Lydia Schärer

Trachtengruppe Unterkulm

Herzlichen Dank

Wir möchten auf diesem Weg unserer Tanzleiterin Däsa Mahni ganz herzlich danken für die grosse Arbeit und Geduld. In den 12 Jahren haben wir viel Schönes und viele glückliche Stunden miteinander erlebt. Es gab aber auch manchen Sturm und es war nicht immer einfach.

Wir hoffen, dass es Deinem Rücken bald wieder besser geht und Du doch vielleicht ab und zu wieder ein Tänzchen mit uns machen kannst. Die ganze Trachtengruppe wünscht Dir und Deiner Familie alles Gute.

Vreni Filati



Trachtengruppe Merenschwand

Mit dem Theaterstück «Wirbel um e Reitihof» in drei Akten von Annelis Krienbühl haben wir ein weiteres Mal ein Spiel für unsere Verhältnisse eingerichtet und mit Liedern und Volkstänzen ergänzt. Der Grossaufmarsch des Publikums belohnte uns für die immense Probenarbeit und motivierte uns für ein nächstes Mal.

Hanni Schriber



Trachtenstrohhut- und Haubenatelier

Für Neuanfertigungen, Auffrischungen und kompetente Beratung empfehle ich mich bestens.



Sandra Fischer
Alte Anglikerstrasse 8
5610 Wohlen
Tele. 056-622 93 21



Eierleset in Effingen

Sonntag, 19. April 1998

13.30 – 14.30 Uhr
Eintreffen der Besucher

ab 14.30 Uhr
Brauchtumsvorführung

Der Effinger Eierleset gehört zu den ältesten Volksbräuchen in unserer Region. Er wird heute noch alle zwei Jahre in seiner überlieferten, traditionellen Form durchgeführt. Die originalen Masken und Kostüme verleihen dem turbulenten Treiben und Geschehen einen besonderen Ausdruck.

Was bedeutet der Eierleset?

Der «Eierleset» ist ein uralter Frühlingsbrauch, der vor allem in Effingen noch unverfälscht weitergeführt wird. Er versinnbildlicht das Erwachen der Natur, den Sieg des lebensfreudigen Frühlings über den müden Winter.

Darum steht das Ei, das Symbol der Fruchtbarkeit, im Mittelpunkt des Anlasses.

Da der Übergang vom Winter zum Frühling aber trotzdem nicht ohne Kampf abgeht, nehmen am Eierleset auch zwei Parteien teil: die Grünen und die Dürren. Die Dürren versinnbildlichen den Winter, die Grünen den Frühling.

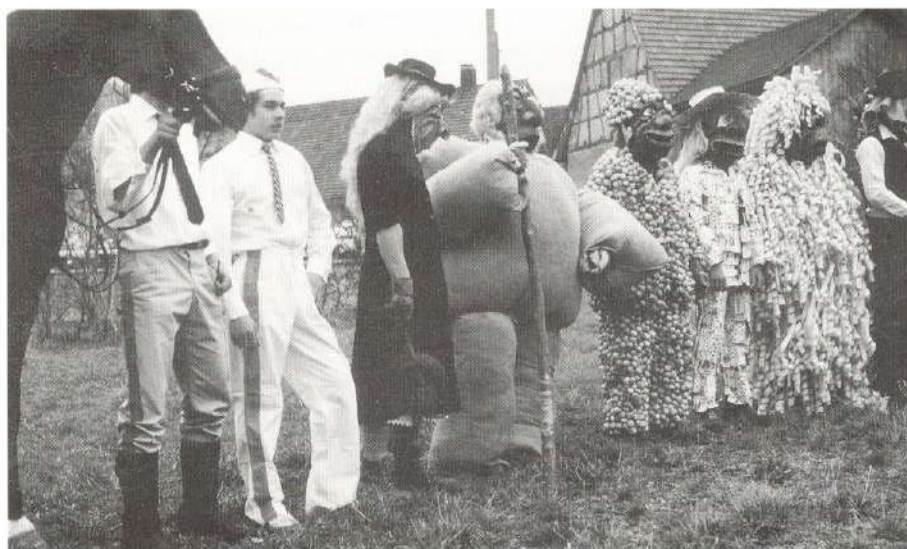
Zu den dünnen Figuren gehören der Straumuni, der mit leergedroschenem Stroh vollgestopfte Erdklotz; der Hobelspähler aus dünnem Holz; der Schnäggehüsler aus leeren Häuschen; der Alte und die Alte, die zuweilen einen lebensmüden und kraftlosen Eindruck machen. Dass sie jedoch lebhaft in den Kampf eingreifen, ist nur als ein letztes Auflehnen gegen die fortschreitende Zeit zu betrachten.

Zu den Grünen gehören der Tannenchreesler, der immergrüne Wald; der Stechpälmler, der Strauch, den auch der Winter nicht besiegen kann; der Spielkärtler, die Verkörperung der ewigen Spielfreude des Menschen, vielleicht auch gedacht als Trumpf-

buur, der alle sticht; der junge Herr und das junge Fräulein, als verliebtes Hochzeitspärchen; der lebenssprühende Hühnermann, der die jungen eierlegenden Hennen anbietet; der Polizist, die ordnende und wundenheilende Macht, die den Kampf zwischen den Naturgewalten zu mildern sucht. Dazu gehört auch der Pfarrer, der Vertreter der Moral, der in der Eierpredigt die Dorfmissetaten rügt, aber auch Wohltaten lobt.

Das Treichelngeläute und das Geheul der Maskierten gehört zum Lärm, mit dem man die bösen Wintergeister vertreiben will. Der Kampf mit dem Straumuni ist noch der letzte Rest der ganzen Kampfszene der beiden Parteien, also sollten die Dürren den Muni nicht angreifen, sondern ihm helfen, die grünen Figuren, welche die dünnen tötlich schlagen wollen, zurückzuhalten.

Die edlere Stufe des Kampfes ist der Wettstreit zwischen dem Eierleser und dem Reiter, wobei der Eierleser den Frühling und der Reiter den Winter verkörpert. Der Reiter wird den



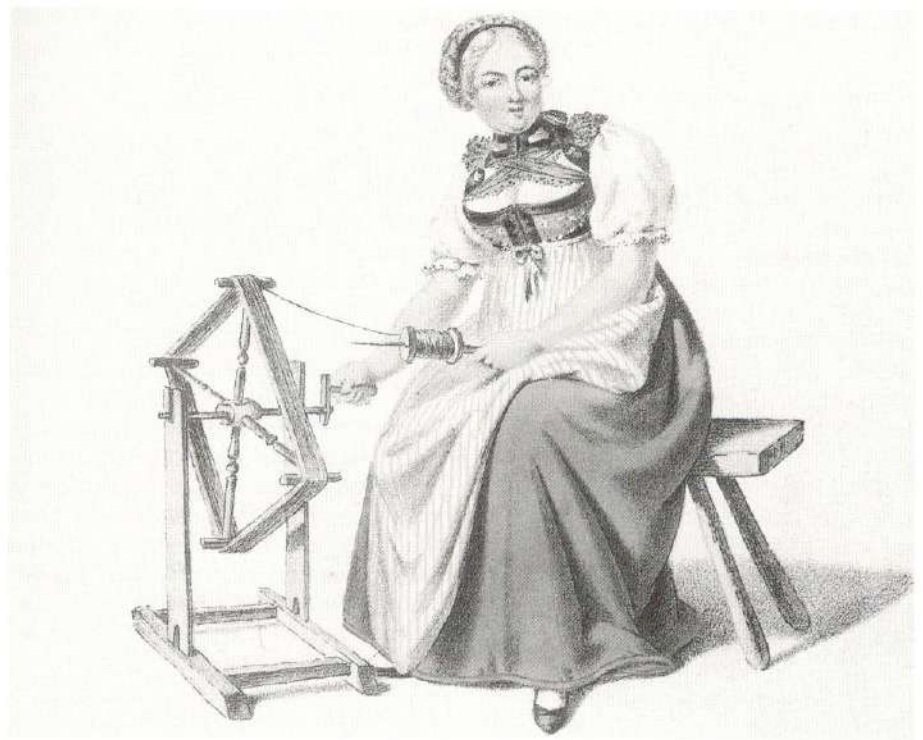
Kampf, wenn oft auch sehr knapp, verlieren, weil er der jungen, aufblühenden Kraft des Frühlings (Eierläufer) nicht mehr ganz gewachsen ist.

Den Eiertäsch müssen die Teilnehmer am Schluss aufessen, damit die segenspendenden Kräfte der Eier in sie übergeht. Während des Kampfes schlägt die Alte Eier in die Pfanne und bestreicht, da sie selbst unfruchtbar ist, besonders die jungen Mädchen oder boshafterweise die alten Jungfern ein. Was heute der schönen Kleider und der Zuschauer wegen unterlassen wird, doch die Alte kann es nur andeutungsweise tun, die Mädchen laufen ja ohnehin davon.

Margrit Bossart

Drehen wir das Rad der Zeit um 200 Jahre zurück – in die Zeit der Entstehung vieler zeitgenössischen Trachtendarstellungen – so befinden wir uns auch in einer Zeit des politischen Umbruchs: Angesteckt vom Geiste der französischen Revolution befreiten sich die bisherigen «Untertanen» in unseren Gebieten von ihren Vögten und «hochwohlgeborenen Herren» 1798.

Während auf Plätzen und Gassen die neue helvetische Republik verkündet wurde, tanzte das Volk in einem unbeschreiblichen Freudentaumel um die aufgerichteten Freiheitsbäume. Es kam zu neuen Kantonsgründungen: **Kanton Baden und Fricktal**. Die zürcherische Grafschaft Baden bildete zusammen mit dem luzernischen Freiamt den Kanton Baden – während das ehemals österreichische «Frickthal» einen eigenen Kanton bildete. Nach fünfjährigen politischen Wirren setzte Napoleon mit einem einzigen Federstrich die beiden Kleinkantone mit dem früheren **Berner Aargau** zum **neuen Kanton Aargau** zusammen.



*Aargauerin anfangs 19. Jahrhundert.
Kolorierte Lithografie von Franz Niklaus König 1765 – 1832.*

Trachten im Aargau

von Verena Kull-Obrist

Wie die bekannten Trachtenbilder von Joseph Reinhart veranschaulichen, trug die Bevölkerung in den Gebieten des neuen Kantons Aargau unterschiedliche Trachten, allesamt gleichen sie ihrer angestammten Herrschaft. Noch über hundert Jahre hielten sich diese Kleidersitten, besonders in den bäuerlichen Landstrichen. Nicht ohne Stolz betonte man damit die ursprüngliche Zugehörigkeit: Das Freiamt zu Luzern – Baden und Zurzach zur Grafschaft Baden. Die Fricktalertrachten zeugen bis heute von ihrer Verwandtschaft mit dem Elsass und den Schwarzwäldertrachten.

Der grösste Teil des späteren Aargaus stand unter der Berner Stadtregierung: Die Städtchen Zofingen, Aarau, Lenzburg und Brugg, die Täler der Suhre und Wyne, das Seetal und das Aaretal bis zum Wasserschloss. Nach den Aufzeichnungen Julie Heierlis (Volkstrachten der Schweiz) trugen die Frauen bis um 1900: «**dieselbe Bernertracht von Thun bis in die Gegend von Brugg**».

Die Erneuerung der Aargauertrachten
Niemand dachte bei der Kantonsgründung an die Schaffung einer einheitlichen Aargauertracht. Im Gegenteil – hauptsächlich in den Städten und Industriegebieten kam das Trachtentragen immer mehr «aus der Mode». Nur ältere Leute holtten ihre sorgsam gehüteten, zum Teil ererbten Trachten an besonderen Tagen aus dem Schrank. Unwiederbringliches schien um die Jahrhundertwende verloren zu gehen. Das dürfe nicht geschehen, aber wie können die jungen



Leute davon überzeugt werden? Darüber berieten sich heimatlich interessierte Kreise.

Eine dieser hochangesehenen Persönlichkeiten war **Sophie Laur-Schaffner** aus Brugg. Mit ihrer grossen Ausstrahlung und Sachkenntnis wurde sie zu einer Pionierin in der jungen Trachtenvereinigung. In Brugg entstand eine der ersten Trachtengruppen unter ihrer Führung. Sie war es auch, die eine völlig erneuerte Tracht für den «Berner-Aargau» schuf. Ein Gemälde von Niklaus König, das eine Aargauertracht aus der Kantonsgründung zeigt, wurde zum wegweisenden Vorbild.

In ihren Grundzügen, in Schnitt und Aussehen glich sie der uns heute wohlbekannteren Bernertracht des Mittelandes.

Die «alte Aargauertracht» muss man sich jedoch viel bescheidener vorstellen: Weder mehrfache Göllerketten, noch silberne Miederhaften konnte und durfte man sich erlauben. Strenge Kleidermandate der Obrigkeit verhinderte jegliche Hoffahrt. Die Lust und Freude am Schönen konnte aber niemand verbieten. So begannen fleissige und geschickte Frauenhände ihre Trachten mit immer kunstvolleren Stickereien zu verzieren. Besonders die «Chrällestickereien» an den Göllern wurden zur eigentlichen Aargauerspezialität.

Sophie Laur schreibt in den Brugger Neujahrsblättern 1928

Die neue Tracht im Bezirk Brugg

Als anno 1925 im ganzen Land auf den ersten schweizerischen Trachtenumzug gerüstet wurde, regte es sich auch im Aargau. Begeisterte Vorkämpferinnen durchsuchten alten Familienbesitz auf dem Lande und in der Stadt nach den landeseigenen Trachten. Es war noch vieles vorhanden, vor allem aus der letzten Zeit, aber einzelne Stücke, sorgsam gehütet, wiesen bis in die Empiremodezeit, also um 100 Jahre zurück. Das Hemd dazu wurde weich, also ohne Mänteli und ungestärkten Ärmeln getragen. Man horchte auch da und dort auf dem Lande, was ältere Frauen noch zu erzählen wussten, hatten doch die meisten in ihrer Jugend die Tracht noch getragen. Vor allem fragte man nach den Unterschieden zwischen der Berner- und der Aargauertracht. Die Aargauerinnen hätten anders geschnittene Fäckli gehabt und weniger tief geschnittene Schnepfen an den Miedern. Vieles war jedoch den Modeströmungen zuzuschreiben.

Eines war klar: Wollte man unsere Tracht den jungen Mädchen und Frauen als erstrebenswertes Neues bringen, durfte man nicht einfach die Tschöplein der Grossmutter hervorholen. Die Mütter haben zu lange von den Unbequemlichkeiten der Tracht erzählt. Man studierte deshalb in den Museen die Vorläufer und achtete darauf, was dem Auge wohlgefällig und dem Brustkorb bekömmlich war.

Anhand einer reichen Bildersammlung fand unter den interessierten Frauen und Töchtern eine allgemeine Aussprache statt. Da galt es mancherlei klarzustellen. Vorerst musste allgemein begreiflich gemacht werden, dass wir im Berner Aargau in der Richtlinie an den geschichtlichen Werdegang gebunden seien. Es gehe nicht an, bei uns die Freiämter- oder Badenertracht als Grundlage zu nehmen.

Man fand dann bei der späteren Empiretracht alle gewünschten Eigenschaften: Kleidsam, weich gearbeitet und schön in den Farben. Es wurde beschlossen, zuerst zwei Mustertrachten zu machen. (Siehe Bild rechts: das junge Mädchen trägt die ursprüngliche Brugger Sternhaube, mit Chrälleli gestickt.)



Die neue Aargauer Tracht.

Für die Stickereimuster und den Schnitt stellte uns das historische Museum in Bern alte Trachtenstücke zur Verfügung. Die Rockfarbe wählte Kunstmaler Münger in Bern aus. Die «Chrälleli» zur Stickerei waren in der nötigen Feinheit fast nicht aufzutreiben. Der Rockstoff musste im



Musterbeispiele schöner Aargauer Trachten (ca. Mitte 1930)

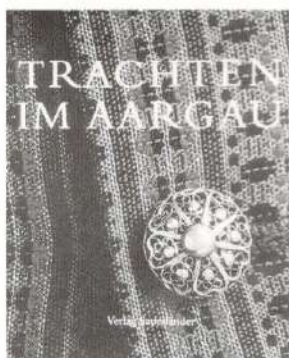
schweizerischen Bauernsekretariat eigens dafür gewoben werden. Die Trachtenschneiderei musste von Grund auf wieder erlernt und erfahren werden. Am Ende standen aber doch zwei schicke Festtrachten da, die vielerorts gefielen und etwa ein Dutzend junger Frauen und Töchter zur Anschaffung begeisterten.

So konnte denn ein stattliches Trüpplein «Neue Aargauerinnen» an den denkwürdigen ersten Trachtenumzug nach Bern reisen und hatten Freude, überall aus sympathischen Äusserungen und Fotoge knipse zu merken, dass ihre Tracht wohlgefällig sei.

Nachher, als unsere Bauersfrauen- und Töchter erfahren hatten, dass in der Stadt die Tracht wieder geehrt wird, fing der Zuzug vom Lande an. Heute haben wir in Brugg und Umgebung nahezu 40 neue Trachten, wovon 17 auf dem Lande. Aarau besitzt zirka 25, Wynental 8, Zofingen gegen 30 neue Berner-Aargauertrachten (1928). Die einzelnen Bezirke sind ziemlich selbständig vorgegangen; ein aufmerksames Auge wird die Unterschiede leicht erkennen. Nur der Schnitt blieb überall derselbe. (Es folgte eine genaue Beschreibung nach den Richtlinien, wie wir sie heute noch kennen).

Weiter schreibt Frau Laur: «Frau Dr. Heierli, die beste Trachtenkennerin der Schweiz, Verfasserin des ersten grossen Trachtenwerkes, hat unserer Tracht die Note «sehr gut» gegeben. Wir dürfen also zufrieden sein.»

Das Buch zum Thema:



Trachten im Aargau

72 Seiten, vierfarbig, gebunden
Sauerländer -Verlag

Preis: Verbandsmitglieder Fr. 44.-
Nicht-Mitglieder Fr. 54.-

Zu beziehen bei:

Roland Meyer-Imboden
Lättenstrasse 6a, 5413 Birmenstorf
Telefon 056-225 27 82



Wir gratulieren

Trachtengruppe Oftringen

Vreni Graber und Dori Zaugg
seit 50 Jahren dabei.

An der 61. Generalversammlung der Trachtengruppe Oftringen wurden die beiden Aktivmitglieder Vreni Graber und Dori Zaugg für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit mit Rosen und einem, von ihnen gewünschten, Geschenk geehrt.



Stolz auf 50 Jahre Vereinszugehörigkeit:
Dori Zaugg (li) und Vreni Graber (re).

Vreni Graber ist weit herum bekannt als Trachtenschneiderin. 1967 erhielt sie ihr Diplom als Trachtenschneiderin. Sie hat in vielen Nähkursen den Frauen aus dem Bezirk Zofingen ermöglicht, eine selbstgenähte Tracht zu tragen. In den Jahren 1969 bis 1973 und 1975 bis 1981 war sie auch Präsidentin der Trachtengruppe.

Dori Zaugg war ein paar Jahre Vizepräsidentin. Sie leitete seit Ende der fünfziger Jahre bis 1981 das Volkstanz der Trachtengruppe. Als eine der ersten besuchte sie die Volkstanzkurse in Brugg und wurde auch Bezirksvertreterin.

Wir danken den Jubilarinnen herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

M. Schneeberger

Trachtengruppe Seengen

Wir gratulieren

Trudi Wacker zu 50 Jahre Aktivmitglied in der Trachtengruppe Seengen, davon 29 Jahre als Revisorin.

Herzlichen Dank für Deine Treue.



IMPRESSUM

Nr. 1, April 1998, 8. Jahrgang
Mitteilungsblatt des Aargauischen
Trachtenverbandes

Erscheint 2mal jährlich

Auflage: 2300 Exemplare
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Titelbild: Die vier historischen Gebiete, illustriert von Felix Hofmann.
Aus dem Buch «Trachten im Aargau»
Seite 15

Redaktionsadresse:

Peter H. Schmid
Bodenackerweg 2, 5612 Villmergen
Telefon 056-622 93 46
Fax 056-621 04 25
(Trachtengruppe Villmergen)

Gestaltung und
Redaktionsmitarbeiterin:
Hanni Schriber, Unt. Haldenweg 5,
6343 Rotkreuz, Telefon 041/790 33 21
(Trachtengruppe Merenschwand)

Redaktionsschluss

8. September 1998
(Herbstausgabe Oktober)

Veranstaltungskalender

Brauchtum:

Eierleset in Effingen

Sonntag, 19. April 1998, 13.30 bis 14.30 Uhr: Eintreffen der Besucher; ab 14.30 Uhr: Brauchtumsvorführung.

Trachtengruppe Boswil-Kallern

Sonntag, 26. April, ab 9.30 Uhr: Trachtezmorge im Foyer der Mehrzweckhalle Boswil.

Trachtengruppe Gränichen

Samstag, 2. Mai, 20 Uhr: Heimatabend mit Volkstanz- und Kinderanzugsgruppe, Hausmusik, A-capella-Singgruppe. Begleitung Ländlermusik Arwyna. In der Mehrzweckhalle.

Volkstanzgruppe Lindenberg Boswil

Samstag, 6. Juni, ab 14 Uhr: Äpler-Chilbi in Weissenbach. Unterhaltung Schwyzerörgelgruppe Lindenberg.

Trachtengruppe Buttwil

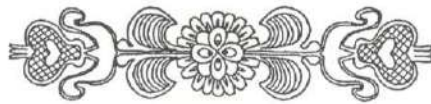
Samstag, 10. Oktober, 20 Uhr: Heimatabend in der Turnhalle Buttwil.

Trachtengruppe Seengen

Sonntag, 18. Oktober, 10-13 Uhr: Zmorgeplausch mit Musik.

Volkstanzgruppe Eggenwil

Samstag, 24. Oktober, 20 Uhr (ab 19 Uhr Nachtessen); Sonntag, 25. Oktober, 14 Uhr: Herbstfest mit Volkstanz- und Kindervolkstanzgruppe. Tanzbegleitung und in der Kaffeestube Türmlibuebe. Tanzmusik Two for Music. Mehrzweckhalle.



Aargauer Trachtenverband

Samstag, 9. Mai, 14 Uhr: Kantonale Delegiertenversammlung in Muri.

Sonntag, 30. August, 13.30 Uhr: Offenes Singen in Muhen.

Sonntag, 8. Januar 1999: Kant. Tanzsonntag in Kleindöttingen.

Schweizerische Trachtenvereinigung

Samstag, 16. Mai: Delegiertenversammlung in Schaffhausen.

27./28. Juni: Eidgenössisches Trachtenfest in Bern.

Museum Schneggli Reinach

Ausstellung von
Aargauer Trachten aus den vier
historischen Gebieten.

Öffnungszeiten:

Sa 25.4., 2.5., 9.5. 15.00 – 18.00 Uhr
So 26.4., 3.5., 10.5. 10.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

Vorführung verschiedener
handwerklicher Arbeiten.



Fürs Album ein Erinnerungsfoto der Trachtenberatungs-Kommission.

6018 Buttisholz

P.P.

Adressberichtigung bitte nach A 1 Nr. 552 melc

Trachtenberatungs-Kommission auf Reisen

Es ist nicht das erste Mal, dass die Mitglieder der Trachtenberatungs-Kommission gemeinsam verreisen. Vor Jahren einmal stattete man dem Strohatelier in Rechthalten einen Besuch ab und liess sich an Ort und Stelle über die Herstellung von Strohhütten informieren.

Fast vollzählig ging es diesmal im Spätherbst 1997 über die Landesgrenze hinaus nach Bregenz. Der Bummel durch das sehenswerte Altstädtchen durfte ebenso wenig fehlen, wie der Besuch im Vorarlberger Heimatwerk. Mit der Leiterin Frau Trudy Forster, einer Trachtenspezialistin, tauschte man Erfahrungen aus und sie gab sich besonders Mühe, auf Herkunft, Eigenheit und Kostbarkeiten der Vorarlberger Trachten hinzuweisen. Es gab viel Sehenswertes und Interessantes zu sehen und zu diskutieren.

Auf jeden Fall bot das Kommissions-Reisli beste Gelegenheit, Kollegialität zu pflegen und das dürfte sich auf das gemeinsame Schaffen nur positiv auswirken.

Yvonne Fischer

**Redaktionsschluss:
8. September 1998**